



Die (meisten) Menschen haben verstanden.

Anfangs wollten es viele nicht akzeptieren, das Besuchsverbot am Klinikum Fulda. Es gab Diskussionen und böse Kommentare. Mittlerweile hat sich die Lage sichtlich entspannt.

Sicherheitspersonal steht am Haupteingang und zum MVZ und kontrolliert, ob die Person, die hinein möchte, Patient ist, eine Besuchsgenehmigung hat oder ein Rezept im Sanitätshaus abholen möchte.

Ich habe den Eindruck, dass die meisten nun verstanden haben, worum es geht: Sie halten Abstand. Die Parkplätze am Klinikum sind fast leer – und das nachmittags um 16 Uhr.

Eine Ausgangssperre kann nur die allerletzte Maßnahme sein, wenn wir es nicht schaffen, über Einsicht und Vernunft zu überzeugen.

In der Krise kommen aber gute Verhaltensweisen zu Tage: Die Menschen sind hilfsbereit: Unsere MTA- Schule ist geschlossen, die Schüler haben einen Service für Besucher ins Leben gerufen.

Sie bieten einen Bringdienst an und leiten Blumen, Pralinen oder auch Zeitschriften und Handykabel an die Patienten weiter.

Außerdem werden wir in den nächsten Tagen ein Freiwilligenportal starten. Dort können sich Menschen eintragen, die am Klinikum helfen möchten.

Ich bin zuversichtlich, dass das gut ankommen wird, wir haben schon viele spontane Anfragen erhalten. Wir schauen dann, wo wir die Freiwilligen am besten einsetzen können.

Kommentar von Priv.-Doz. Dr. Thomas Menzel, Vorstand Krankenversorgung (Sprecher) am Klinikum Fulda, für die Fuldaer Zeitung am 20.03.2020